

Zehn Jahre Gesprächs-Café für Trauernde

„Die Begegnungen im Gesprächs-Café waren mir eine große Hilfe! Wie gut, dass es diesen Ort gibt.“ „Als ich nach dem Café nach Hause kam, wusste ich, dass ich nicht verrückt bin!“

So und ähnlich klangen Erinnerungen und Rückmeldungen am Nachmittag der „Ehemaligen“ des Gesprächs-Cafés für Trauernde im Missionshaus Neuenbeken. Zu dieser Begegnung hatten Schwester Maria Klara Kauke CPS (Krankenhauseelsorgerin) und Schwester Martino Machowiak CPS (Trauerbegleiterin), aus Anlass des zehnjährigen Bestehens eingeladen.

Alles begann im Oktober 2005. Schwester Martino, damalige Leiterin des Bildungshauses Franz Pfanner Neuenbeken, startete das Angebot. Gleich bei der ersten Begegnung kamen elf Frauen – und die Nachfrage ist zum heutigen Tag geblieben.

Kontakt:
Schwester Martino Machowiak CPS
 Alte Amtsstr. 64
 33100 Paderborn – Neuenbeken
 Tel.: 05252 / 96 50 500

Das Gesprächs-Café ist ein Treffpunkt für Menschen, die in Zeiten von Trauer- und Verlustsituationen auf der Suche sind nach Möglichkeiten zum Gespräch, zum Aus-tausch, zum Kennenlernen von Menschen in ähnlichen Situationen. Es bietet Raum, in geschützter Atmosphäre, die eigenen schmerzlichen Erfahrungen auszusprechen und nach Hilfen zu suchen, für weitere Schritte auf dem Weg der Trauer. Dieses Angebot ist offen für jeden und konfessionsübergreifend!

Anfänglich fanden die Begegnungen alle vierzehn Tagen statt, inzwischen gibt es einen festen Termin: jeder dritten Donnerstag im Monat.

Die Teilnahme ist begrenzt auf maximal zwei bis zweieinhalb Jahre. Danach, so zeigt die Erfahrung, werden neue, eigene Schritte gewagt, trotz der Verlusterfahrung.

Dass dies möglich ist, war auch bei den

dreißig „Ehemaligen“ zu spüren, die der Einladung gefolgt waren. Sie alle haben auf ihre je eigene Art und Weise ins Leben zurückgefunden, betonten aber auch immer wieder: „Es war gut, dass ich hier war!“ Oder: „Ohne die anfänglichen Begegnungen im Café hätte ich diese Zeit nicht durchgestanden!“

Und eine Teilnehmerin brachte es auf den Punkt: „Hier habe ich die Erfahrung gemacht, dass ich auch wieder lachen darf!“ Eine ermutigende Rückmeldung an die Begleitung: Trauernde Hinterbliebene brauchen einen Ort, an dem sie so sein dürfen, wie es ihnen gerade zumute ist, ohne „wenn“ und „aber“!

Ein weiteres Angebot ist in diesen zehn Jahren gewachsen: Von März bis Oktober gibt es ein monatliches Wandern mit Hinterbliebenen. Dies ist eine weitere, andere Form der Trauerverarbeitung – z. B. für solche, die sich gern in der Natur aufhalten. ♦



Das zehnjährige Jubiläum



Schwester Martino Machowiak CPS und Schwester Maria Klara Kauke CPS



Gespräche anlässlich des schönen Feiertages im Missionshaus Neuenbeken



Schmerzliche Erfahrungen bleiben keinem Menschen erspart: Enttäuschungen, verpasste Chancen, Krankheit, Verlust durch Tod, beschwerliches Altern, Schuld. – Im Leben gibt es immer wieder Situationen, die Anlass zur Klage geben, verbunden mit der Frage, ob und wie das Leben weitergehen und wieder eine sinnvolle Spur finden kann.

Heribert Arens und Martino Machowiak begleiten seit vielen Jahren Menschen in solchen Lebenssituationen. Sie ermöglichen mit ihren Texten, Bildern und Meditationen, Verzweiflungswege zu verlassen und neue Hoffnungswege zu begehen. Ein Buch, das ermutigt, dem Leben wieder zu vertrauen, wieder Sicherheit zu gewinnen und zu neuer Lebendigkeit zu gelangen, bis sich das »Klagen in Tanzen verwandelt« (Psalm 30). Heribert Arens / Martino Machowiak, „Du hast mein Klagen in Tanzen verwandelt“, (Patmos Verlag, 212 Seiten, € 19,99)